

Juliane Werding, Nacht Voll Schatten

Ich sah im Kerzenlicht nur seine Hnde
die Glut der Zigarette und ein Bier
der Abend war fr mich schon fast zu Ende
da Ischte er das Licht und kam zu mir.
Er wollte einfach mehr als ich erlaubte
er dachte wohl
im Dunkeln kriegt er mich.
Und als ihm die letzte Hoffnung raubte
da drehte ich mich um und sagte ihm:
Man mu das Leben eben nehmen
wie das Leben eben ist.
Wie wr' es denn
mein Junge
wenn Du heut 'ne andere kt;
denn erstens kommt es anders als man meistens zweitens denk
man kriegt in diesem Leben leider nichts geschenkt.
Er hrte nicht auf das
was ich ihm sagte
ich dachte mir
aus Schaden wird man klug
und als er mich nach meinem Heimweg fragte
da war er fr mich grade gut genug.
Er nahm mich mit in seinem groen Wagen
als Preis dafr wollt er noch mit zu mir
da packte ich ihn fest an seinem Kragen
und setzte ihn ganz einfach vor die Tr.
Man mu das Leben eben nehmen
wie das Leben eben ist
. . .
Er gab nicht auf und rannte hinter mir her
doch ich war
Gott sei Dank
viel schneller als er
ich Ischte schnell das Licht
er sah die Treppe nicht
und polterte und stolperte hinaus.
Man mu das Leben eben nehmen
wie das Leben eben ist
. . .